

Der Name ist im Herbst Programm

Am Traunsee nichts als Nebel, eine Etage höher strahlend blauer Himmel: Der kurze, aber anstrengende Weg zu den Sonnsteinen ist jetzt besonders lohnend.

Birgit Eder

Bei dieser Tour von Traunkirchen nach Ebensee kann man im Herbst oft noch einmal richtig Sonne tanken. Unten am Traunsee liegt der Nebel, oben über den Gipfeln: blauer Himmel. Nun beginnt auch hier die ruhige Zeit, die Menschenmassen bleiben im Tal. An feuchten Stellen im Wald sieht man häufig Feuersalamander, und weiter oben im Sonnsteinpark gibt es immer wieder Gämsen zu beobachten. Wenn auf den höheren Gipfeln bereits Schnee liegt, ist diese Tour immer noch möglich.

Von der Ortschaft Siegesbach beginnt der steile Aufstieg auf den Kleinen Sonnstein. Direkt beim Einstieg weisen ein großes Holzschild und gelbe Alpenvereinschilder den Weg Nummer 1 zur Sonnsteinhütte und zum Sonnstein. Zunächst führt der Aufstieg über zahlreiche Stufen, verläuft



Der Blick vom Großen Sonnstein auf den Traunsee.

Foto: Birgit Eder

dann aber auf schön angelegten Wegen durch einen Mischwald.

Oben am Sattel gehen wir nach links, steil über felsiges Gelände auf den Gipfel des Kleinen Sonnsteins, wo kurz davor die Sonnsteinhütte thront. Der Ausblick vom Gipfelkreuz reicht vom nahen Traunstein am Traunsee und Gmunden oft bis weit darüber hinaus ins Alpenvorland.

Auf den Großen Sonnstein

Wieder unten am Sattel folgen wir dem beschilderten Weg geradeaus weiter in Richtung Ebensee Sonnstein. Leider sind die Markierungen hier etwas schwer zu erkennen, aber meistens ist der Verlauf des Steigs ohnehin zu erahnen. Wir gehen auf der rechten Seite fast zur Gänze um den Gipfelbereich des Großen Sonnsteins herum und besteigen diesen dann über eine Seilsicherung, die ein

wenig ausgesetzt über eine Steilstufe führt. Die grünen Schilder des Wege- und Verschönerungsvereins markieren die Route.

Wenn man die ersten Felsen erreicht hat, geht es gleich nach rechts – hier ist der Weg ein wenig schwer zu erkennen. Die letzten Höhenmeter wandert man über einen felsigen, breiten Gratweg durch lichten Nadelwald, der immer wieder Tiefblicke auf den Traunsee freigibt, zum Gipfel des Großen Sonnsteins.

Bergab bis Ebensee

Der Abstieg führt anfangs über denselben Weg zurück. Bei der Abzweigung zum Kleinen Sonnstein gehen wir geradeaus weiter, immer am felsigen Rücken abwärts. Weiter unten führt der Weg dann durch dichten Mischwald, wo das Laub etwas rutschig ist. Wenn man zu einem Asphaltweg kommt, dem Bartlbergweg, nach links abzweigen, abwärts bis zur Kirchengasse, dort wieder nach links und an der Kirche vorbei. Unterhalb der Kirche führt eine Stiege abwärts durch einen Park zum Bahnhof Ebensee.

Wer nicht mit dem Zug oder Bus nach Traunkirchen zurückfahren will, sondern lieber zurückgeht, der überquert die B145 und folgt dem Radweg, direkt am Seeufer, bis nach Siegesbach – rund dreieinhalb Kilometer und 45 Minuten. Dafür spricht der wunderbare Ausblick auf den See, dagegen der Verlauf des Asphaltwegs entlang der Bundesstraße. Im Franz-Josefs-Tunnel gibt es immerhin eine bauliche Trennung für Radfahrer und Fußgänger. Danach ist der Parkplatz in Siegeskirchen fast erreicht, zum Bahnhof Traunkirchen ist es eine weitere Viertelstunde.

Anreise: Mit dem Zug bis Traunkirchen Ort – Gehzeit bis Siegesbach rund 15 Minuten. Auto: von Traunkirchen Richtung Ebensee, in Siegesbach Parkmöglichkeit links und rechts der Straße.

Rückfahrt: Bus 505 von Ebensee (Hotel Post) bis Traunkirchen/Siegesbach oder Zug von Ebensee Landungsplatz bis Traunkirchen Ort. Nur von Mitte Mai bis Anfang Oktober ist die Rückfahrt auch mit dem Schiff möglich.

Einkehr: Sonnsteinhütte (Bergwacht), nur von Ostern bis Ende Oktober, während der Schulferien täglich, sonst am Wochenende und Feiertagen.

Schwierigkeiten: Die Tour verläuft zum Großteil auf Waldwegen, die zum Teil steil und rutschig sind. Die Aufstiege im Gipfelbereich sind felsig und alpin, hier ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit wichtig. Seilsicherungen helfen beim Aufstieg.

Karte: Kompass WK 18, Nördliches Salzkammergut, 1:50.000

Oö: Wanderung auf die Sonnsteine



DER STANDARD

Bobos, Beats und Babybrei

Städtereisen mit kleinen Kindern sind in der Regel ein No-Go. Oskar (1) und Frida (5) haben Berlin besucht, auf Kulinarik, Spielraum und Kunst getestet, wir begleiteten sie dabei.
Ein Selbstversuch.



In den ersten Wochen nach dem Mauerfall benutzten Berliner Kinder DDR-Architektur oft als improvisierte Spielplätze. Hier wurde das Dach eines Kaufhauses am ehemaligen Marx-Engels-Platz (heute Schloßplatz) zur Rutsche.